

Codices sicher auf Ludwigs Hof zurückgeführt werden können, und erörtert das Verhältnis zum künstlerischen Umfeld. – Elizabeth S e a r s , *Louis the Pious as Miles Christi. The Dedicatory Image in Hrabanus Maurus's De laudibus sanctae crucis* (S. 605–628). – Robert M e l z a k , *Antiquarianism in the Time of Louis the Pious and its Influence on the Art of Metz* (S. 629–640). – Werner J a c o b s e n , *Allgemeine Tendenzen im Kirchenbau unter Ludwig dem Frommen* (S. 641–654), konstatiert einen Wandel um 830, als die Phase der „anianischen Reformbauten“ zu Ende gegangen sei. – Alfons Z e t t l e r , *Der St. Galler Klosterplan. Überlegungen zu seiner Herkunft und Entstehung* (S. 655–687), fühlt sich durch neuere Grabungsbefunde in der Annahme bestätigt, daß die auf der Reichenau gefertigte Zeichnung von dortigen Baulichkeiten angeregt war, also ein ad hoc entstandenes Originalwerk darstellt, dem der bedachtsame Zusammenhang mit der anianischen Reform fehlt. – Ernst T r e m p , *Thegan und Astronomus, die beiden Geschichtsschreiber Ludwigs des Frommen* (S. 691–700), referiert die Ergebnisse seiner Vorstudien zu der angekündigten Doppel-Edition in den MGH. – Nikolaus S t a u b a c h , „Des großen Kaisers kleiner Sohn“. Zum Bild Ludwigs des Frommen in der älteren deutschen Geschichtsforschung (S. 701–721), verfolgt von J. Letzner (1604) bis A. Hauck die Genese der negativen Einschätzung, an der auch französische Historiker Anteil hatten. – Das abschließende Register ist etwas summarisch ausgefallen und unterscheidet zu Unrecht zwischen dem Bischof „Gerbaudus“ von Lüttich und dem Kapitulariensammler „Ghaerbald“ von Lüttich sowie zwischen dem St. Galler und dem Weißenburger Abt Grimald (S. 729). R. S.

Charles the Bald. Court and Kingdom, ed. by Margaret T. G i b s o n and Janet L. N e l s o n , Second revised edition, Aldershot (Hampshire) 1990, Variorum, XXV u. 364 S., £42. – Anzuzeigen ist die zweite, nun auch drucktechnisch angemessenen gestaltete Auflage dieses wichtigen, 1981 erstmals erschienenen Sammelbandes (vgl. die ausführliche Rezension in DA 40, S. 684 ff.). Abgesehen von einer Auswahlbibliographie, die in der ersten Auflage fehlte, und „Additional Notes“ zu einzelnen Beiträgen sind folgende neu hinzugekommen: Janet L. N e l s o n , *The reign of Charles the Bald: a survey* (S. 1–22), gibt einen anschaulichen, gut lesbaren Überblick über seine Herrschaft; John M a r e n b o n , *John Scottus and Carolingian Theology: From the De Praedestinatione, its background and its critics, to the Periphyseon* (S. 303–325), hat mit diesem Beitrag seinen ursprünglichen über Wulfad, Karl den Kahlen und Johannes Scottus ersetzt. Er betont im Gegensatz zu der immer wieder festgestellten Isoliertheit der Gedanken des Johannes Scottus das Verbindende zwischen ihm und Zeitgenossen wie Hrabanus Maurus und Hinkmar von Reims; Lawrence N e e s , *Charles the Bald and the Cathedra Petri* (S. 340–347), nimmt die Diskussion wieder auf, ob die heute in der Apsis des Petersdoms verwahrte Cathedra Petri karolingisch ist und ursprünglich für Karl den Kahlen angefertigt wurde. In der Neuauflage entfallen sind die Beiträge von Peter Godman und Patrick McGurk. M. S.

D. E. N i n e h a m , *Gottschalk of Orbais: reactionary or precursor of the Reformation?*, *Journal of Ecclesiastical History* 40 (1989) S. 1–19, faßt die Karriere und das Wirken Gottschalks für eine englische Leserschaft zusammen, und erörtert seine Doktrin aus der Sicht eines evangelischen (?) Theologen. T. R.